



Mit meinem Gott bin ich nicht alleine – eine Initiative der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Hademarschen

Nicht allein – Hausandacht 18.3.2020

Gebrauchsanweisung: Sie brauchen gar nicht viel. Zünden Sie sich gerne eine Kerze an, nehmen Sie sich bitte eine Bibel zur Hand und starten Sie die Andacht:

Zuversicht – 7 Wochen ohne Pessimismus – unter diesem Motto versammeln wir uns in diesem Jahr jede Woche zu unseren Passionsandachten. Dreimal schon in Gokels und heute zum ersten Mal nur virtuell als Gemeinde. Das geht aber auch, glaubt es mir. Denn auch sonst denken wir in jedem Gottesdienst und bei jeder Andacht fürbittend an die, die unsere Gedanken und unser Gebet brauchen. Das weiten wir einfach nur aus. Und feiern Andacht im Namen Gottes, von dem alles Leben kommt und zu dem es wieder zurückkehrt, im Namen Christi, der sich besonders mit Kranken und den Aussätzigen befasst hat, sowie im Namen des heiligen Geistes, der uns verbindet über alle Grenzen des Sichtbaren und Unsichtbaren hinaus.

Gemeinsam beten wie, wie all die Wochen zuvor. (Bitte in der Bibel nachschlagen.)

Zuversicht – 7 Wochen ohne Pessimismus – das fällt uns wirklich schwer in diesen Tagen. Jeden Tag neue Nachrichten. Manches ist schon nicht mehr gültig, wenn wir es wahrnehmen und die Entwicklung hat das kaum zu Begreifende schon wieder überholt. Meine Frau kam vorhin aus dem Dorf zurück und hatte beim Kaufmann schon das Gefühl, dass das Bassin der Emotionen bereits voll ist. Manche halten schon jetzt die Lage kaum noch aus. Und, liebe Gemeinde, ich will nicht unken und bin dabei kein großer Prophet: Wir sind gerade erst am Anfang der Entwicklung! Auch wir werden im Dorf Kranke haben, vielleicht auch Sterbende, werden an Gräbern stehen oder vielleicht da noch nicht einmal mehr hingelassen werden. Die drohende Ausgangssperre wird die Situation für den Einzelnen sogar noch einmal gehörig verschlimmern. Ich will keine Angst machen, aber genau deswegen werden ja diese drastischen Maßnahmen ergriffen, weil wir es mit einer wirklich ernstesten und für manche lebens-bedrohlichen Lage zu tun haben. Gerne würden wir die Kirchen öffnen und wenigstens gemeinsam um Trost und Beistand bitten wollen. Selbst das ist uns jetzt schon nicht mehr möglich.

Der Text für die Passionsandacht dieser Woche steht bei Hiob, dem Unglückspropheten, der mit Gott haderte ob alledem, was ihm widerfuhr:

„Hiob spricht: Ich hoffte auf Licht, und es kam Finsternis.“ (Hiob 30, 26)

Das trifft ja unsere Situation recht gut. Wir hofften auf den Frühling nach Monaten der Finsternis und es kam das Virus.

Aber, wer hat denn gesagt, dass Zuversicht – 7 Wochen ohne Leid bedeutet? Wir sind und bleiben ja in der Passionszeit, in der Zeit vor Ostern, in der Zeit auf dem Weg zu Karfreitag und dem Kreuz.

7 Wochen ohne Pessimismus und mit Zuversicht darf nicht heißen, dass wir den Blick auf die Welt und ihr Leid verschließen und uns die Welt schönreden.

So wie erlaubterweise Pippi Langstrumpf: „Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt.“ Auch jetzt sitzen hunderttausende Menschen in irgendwelchen zugigen Flüchtlingslagern und warten auf Rettung. Und nun kommt das Virus noch dazu und wird die geschwächten Menschen nochmal ganz anders treffen als uns. Wir müssen Quarantäne oder Ausgangssperre ertragen. Menschen im Krieg, auf der Flucht, in

den Slums dieser Welt, die, die sowieso schon an den Rand gedrängten, die leiden nun doch doppelt und dreifach.

7 Wochen ohne Pessimismus heißt ja vielleicht auch, aufzumerken, was meine Probleme bedeuten im Vergleich zu denen, die wirklich in Not sind und wirklich in Lebensgefahr. Bei uns treibt die Panik komische Blüten und die Angst frisst manchmal schon die Menschlichkeit

„Ich hoffte auf Licht, und es kam Finsternis“. Wir in Hademarschen sind da doch dran gewohnt. Unsere alte Severin-Kirche ist vor 17 Jahre abgebrannt. Erst kam das Feuer, dann die Hoffnung auf eine neue Kirche auf alten Mauern. Und die Wiedereröffnung. Und wenige Jahre später der Schock: Baupfusch hat geschafft, was die Flammen nicht schafften - auch die alten Mauern gingen kaputt. Wir mussten die Kirche zumauern. Und warten nun schon wieder so viele Jahre auf die Wiedereröffnung. Wir hofften auf Licht und es kam die Finsternis. So schlimm, dass einige unserer Mitbürger bis heute noch nicht mal zu unseren Gottesdiensten in Gokels kommen oder sogar gleich ganz aus der Kirche ausgetreten sind. Aber auch hier gilt das Prinzip Hoffnung, gibt es Menschen voller Zuversicht. Der Kirchengemeinderat und unsere Mitarbeitenden zum Beispiel, die sich nicht entmutigen lassen und alle Anfeindungen tapfer ertragen und weiter an der Wiedereröffnung arbeiten.

So ist das auch gerade: Da sind tausende Helden, die sich bereiterklären zu helfen, wo es geht und sich nicht von der eigenen Angst besiegen lassen. Das Gemeinde weiterhin funktioniert – darauf kommt es an! Und insofern ist die Aufgabe in dieser Woche ganz klar umrissen: So wie Hiob, der sich am Ende von Gott aus seiner inneren Finsternis befreien lässt, beharrlich Zuversicht leben, ohne nur Überlebensparolen nachzuplappern. Auch wenn es schwerfällt. Füreinander da sein, notfalls am Telefon oder auch nur im Gebet, die Welt nicht aus den Augen verlieren in der aufgezwungenen Isolation, Wege zueinander suchen und offenhalten, das ist jetzt das Gebot der Stunde. Und so schließe ich mit Paulus im Römerbrief: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.“ (Römer 12,12)
Zuversicht – 7 Wochen ohne Pessimismus.

Und der Friede Gottes, der so viel höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.

Herzliche Einladung zu einem Vater Unser.

Segen für Dich (aus Irland)

Segen sei mit dir, der Segen strahlenden Lichtes, Licht um dich her und innen in deinem Herzen.

Sonnenschein leuchte dir und erwärme dein Herz, bis es zu glühen beginnt wie ein Torfffeuer, und der Fremde tritt näher, um sich daran zu wärmen.

Aus deinen Augen strahle gesegnetes Licht wie zwei Kerzen in den Fenstern deines Hauses, die den Wanderer locken, Schutz zu suchen dort drinnen vor der stürmischen Nacht.

Wem du auch begegnest, wenn du über die Straße gehst, ein freundlicher Blick von dir möge ihn treffen. Amen

Bleiben Sie gesund!

Ihr Arend Engelkes-Krückmann, Pastor

Weitere Informationen auf www.kirche-hademarschen.de und auf entsprechender Seite auf Facebook